

Künstler der Kaserne Basel zu Gast bei der Psychiatrie Baselland

Die Basler Künstler Peter Baer, Werner Merkofer und Markus Kaufmann stellen in der Psychiatrie Baselland in Liestal eine Auswahl ihrer Werke aus. Sie gehören zu jenen Kunstschaffenden, denen der Auszug aus ihrem Atelier in der Klingentalkirche auf dem Kasernenareal in Basel-Stadt droht.

„Drei Künstler – drei Wege“ heisst das Motto der neusten Ausstellung in der Psychiatrie Baselland. Das Publikum ist eingeladen zur Vernissage am Donnerstag, 11. Juni 2015, um 18.15 Uhr, im Parterre des Gebäudes B der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Bienentalstrasse 7 in Liestal. Einführende Worte spricht der Schriftsteller und Objektkünstler René Regenass; den musikalischen Rahmen setzen die Jazzmusiker Niggi und Dominik Schürmann. Die Ausstellung ist vom 12. Juni bis 15. November 2015 täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

„Gastrecht“ für alteingesessene Künstler

Die drei Künstler Peter Baer, Werner Merkofer und Markus Kaufmann gehören zur Ateliergenossenschaft Kaserne Basel. Das Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt hat der Ateliergenossenschaft das Mietverhältnis für die Ateliers gekündigt, weil die Stadt mit einem neuen Vermietungskonzept mehr Wechsel und eine höhere Generationendurchmischung in diesen Ateliers anstrebt. Von den Kündigungen betroffen sind vor allem ältere Künstler, die zum Teil seit Jahrzehnten in diesen Räumen arbeiten und kaum Hoffnung haben, andere Ateliers zu finden.

Die Kunstschaffenden können während einer Übergangsfrist vorerst noch bleiben. Die Kündigung des Mietverhältnisses mit der Ateliergenossenschaft hat unter den betroffenen Künstlern zu einem grossen Unmut geführt. Die Psychiatrie Baselland hat in dieser Situation drei alteingesessene Künstler zu einer Ausstellung eingeladen. Während fünf Monaten geniessen diese jetzt „Gastrecht“ in der Psychiatrie Baselland. „Ich freue mich sehr über diese Ausstellung“, sagt CEO Hans-Peter Ulmann. „Aus der Kaserne Basel haben schon zahlreiche Künstler bei uns ausgestellt; sie sind uns sehr wohlgesonnen“.

Geschlechterkampf – Geometrische Figuren – Menschenbilder

Hauptthema des 79-jährigen Malers und Zeichners Peter Baer ist der „Geschlechterkampf“. Er zeigt 19 facettenreiche Werke zum Verhältnis zwischen Frau und Mann, gemalt mit Acryl auf teils grossflächigen Leinwänden. Zu sehen sind Akte oder dargestellte Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Ein weiteres Motiv ist der Stier und der Stierkampf.

Ganz anders das Werk des 71-jährigen Werner Merkofer. Er beschäftigt sich intensiv mit der berühmten Himmelsscheibe von Nebra, einer rund 4000 Jahre alten Bronzeplatte, die 1999 bei der Stadt Nebra in Sachsen-Anhalt gefunden wurde. Die Scheibe gilt als älteste Darstellung astronomischer Phänomene. Sie motivierte den Künstler, sich in zahlreichen geometrischen Zeichnungen dem Geheimnis von Nebra anzunähern. In einer Reihe mit dem Titel „Triadische Konfigurationen“ präsentiert er geometrische Zeichnungen mit Bleistift und Farbstift in Gelb, Rot und Blau. Weitere Arbeiten sind aus transparenten Schichten gemalte Dreiecke, in denen sich die drei Farben in den unterschiedlichsten Varianten ausdrücken.

Als dritter Künstler stellt Markus Kaufmann sechs Werke in Öl auf Leinwand aus. Bei ihm drehe sich alles um das „Menschenbild“, sagt der 75-jährige Kunstmaler und Zeichner. Seine Bilder entstehen in einem teilweise „ziemlich unbewussten Malprozess“, der bereits mit der Grundierung der Leinwand einsetzt. Entstanden sind Bilder unterschiedlicher Situationen und Körperhaltungen menschlicher Figuren.

Kontakt

Thomas Lüthi, Leiter Kommunikation, Psychiatrie Baselland, Bienentalstrasse 7, 4410 Liestal
Telefon 061 553 50 11, thomas.luethi@pbl.ch

Die Psychiatrie Baselland (PBL) zählt zu den führenden psychiatrischen Institutionen in der Region Basel. Sie bietet umfassende ambulante, teilstationäre und stationäre Therapien für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene bis ins hohe Alter. Psychisch und mehrfach behinderte Menschen unterstützt sie mit Betreuung, Beherbergung und Arbeitsintegration. Die PBL beschäftigt an mehreren Standorten im Kanton gegen 1'000 Mitarbeitende und behandelt pro Jahr 10'000 Patienten (www.pbl.ch).